

Zukunft von Anfang an gestalten.

11 Punkte für einen Erfolg der Frühstart-Rente.

Impulspapier der ING Deutschland, Juli 2025 (Aktualisiert: September 2025)

Das deutsche Altersvorsorgesystem steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Die demografische Entwicklung und die zunehmende Belastung des staatlichen Rentensystems machen deutlich: Es braucht neue Wege, damit die nächste Generation gut abgesichert in die Zukunft blicken kann.

Als ING Deutschland sehen wir es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, diese Transformation aktiv mitzugestalten. Wir haben daher im Bundesverband deutscher Banken die Themenpatenschaft für die Altersvorsorge übernommen. Wir begrüßen die Pläne der Bundesregierung zur Einführung einer Frühstart-Rente, denn sie setzt genau dort an, wo Vorsorge am meisten Wirkung entfalten kann: ganz früh im Leben.

Aber: Wir denken Altersvorsorge ganzheitlich. Für uns beginnt sie nicht mit dem ersten Schulranzen, sondern mit der Geburt. Wer früh beginnt, hat länger Zeit, Kapital aufzubauen und von den Chancen des Kapitalmarkts und des Zinseszins-Effekts zu profitieren. Eine frühzeitige, lebensphasengerechte Anlage, zunächst chancenorientiert, später sicherheitsbewusster, bietet die besten Voraussetzungen für eine auskömmliche Altersvorsorge. Rund 14 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Deutschland könnten schon bald von einer Frühstart-Rente ab der Geburt profitieren.

Um die Frühstart-Rente nachhaltig zum Erfolg zu führen, darf das geförderte Wertpapiersparen allerdings nicht an der Grenze zur Volljährigkeit enden. Die Nachfolge der bisherigen Riester-Rente muss daher bei den Arbeiten an der Frühstart-Rente unbedingt mitgedacht werden, um einen nahtlosen Übergang von der Frühstart-Rente in ein langfristiges Wertpapiersparen zu günstigen Konditionen im Erwachsenenalter zu ermöglichen.

Mit über 10 Millionen Kundinnen und Kunden sind wir die drittgrößte Privatkundenbank in Deutschland. Mehr als eine Million davon sorgt schon heute mit unseren ETF-Sparplänen für das Alter vor – viele beginnen mit Beträgen unter 50 Euro. Wir plädieren dafür, die Frühstart-Rente konsequent digital, transparent und mit bewährten und bereits vorhandenen Anlageinstrumenten wie Anlagedepots, ETFs und Fonds umzusetzen – niedrigschwellig, einfach, selbstbestimmt und flexibel. Digitale Prozesse senken nicht nur bürokratischen Aufwand, sondern reduzieren auch laufende Verwaltungskosten. Das bedeutet: Am Ende bleibt mehr Geld für die eigene Rente im Topf.

Was es dafür braucht? Einen klaren Plan. Unsere zehn Vorschläge zeigen, wie eine zukunftsfähige Frühstart-Rente Realität werden kann.

Unsere Vorschläge zur Frühstart-Rente im Überblick

- 1 Die Frühstart-Rente muss in ein ganzheitliches System der privaten Altersvorsorge integriert werden, das flexible Übergänge über alle Lebensphasen hinweg ermöglicht und das auch das von der Koalition geplante Riester-Nachfolgeprodukt umfasst.
- 2 Die Frühstart-Rente sollte mit einer Finanzbildungskampagne verknüpft werden, um die Finanzkompetenz junger Menschen frühzeitig zu stärken.
- 3 Um wirtschaftlich attraktiv zu sein, muss die Frühstart-Rente auf renditestarken Vermögensaufbau statt auf Kapitalgarantien setzen.
- 4 Die Frühstart-Rente sollte ab der Geburt und nicht erst ab dem sechsten Lebensjahr beginnen, um den Zinseszinsseffekt optimal zu nutzen.
- 5 Die Frühstart-Rente muss freiwillige Zuzahlungen und steuerfreie Umschichtungen ermöglichen, um individuellen Vermögensaufbau lebensphasenorientiert zu gestalten.
- 6 Die Frühstart-Rente muss eine breite Auswahl verständlicher und bewährter Anlageprodukte bieten, die flexibel zur individuellen Risikoneigung passen.
- 7 Die Frühstart-Rente muss mit minimalem Verwaltungsaufwand und vollständig digitalisierten Prozessen umgesetzt werden, um Kosten zu senken und Renditen zu sichern.
- 8 Digital first! Die Identifikation von Minderjährigen und die Prüfung der Erziehungsberechtigung müssen digital erfolgen können, um papierbasierte Verfahren abzulösen, den Zugang zu erleichtern und den Verwaltungsaufwand zu minimieren.
- 9 Die Prüfung der Anspruchsberechtigung der Frühstart-Rente muss an bestehende behördliche Prozesse geknüpft werden, da nur der Staat über die nötigen Strukturen und Informationen verfügt.
- 10 Die Frühstart-Rente muss flexible Auszahlungsoptionen und eng definierte Möglichkeiten zur vorzeitigen Entnahme vorsehen, um unterschiedlichen Lebenslagen gerecht zu werden.
- 11 Eine fondsbasierte Fallback-Lösung stellt sicher, dass alle Kinder Zugang zur Frühstart-Rente und zu kapitalmarktgestützter Vorsorge erhalten – unabhängig vom Engagement der Sorgeberechtigten.

Unsere Vorschläge zur Frühstart-Rente im Detail

1 Altersvorsorge ganzheitlich denken

Wir denken Altersvorsorge ganzheitlich. Unser Zielbild ist ein flexibles System der privaten Altersvorsorge, dass in den verschiedenen Lebensphasen einen flexiblen Übergang in passende Strategien und Produkte ermöglicht – denn jeder Lebenslauf ist anders und unterschiedliche Lebensphasen erfordern unterschiedliche Vorsorgestrategien. Damit die Frühstart-Rente ihre volle Wirkung entfaltet, darf der langfristige kapitalmarktgestützte Vermögensaufbau nicht mit der Volljährigkeit enden. Die Nachfolge der bisherigen Riester-Rente sollte daher bei den Arbeiten an der Frühstart-Rente mitgedacht werden, um einen nahtlosen Übergang von der Frühstart-Rente in ein langfristiges Wertpapiersparen zu günstigen Konditionen im Erwachsenenalter zu ermöglichen. Die Frühstart-Rente sollte darum in ein umfassendes Altersvorsorgedepot eingebunden werden, um für Nutzerinnen und Nutzer ein konsistentes und übersichtliches Angebot zu schaffen. Aus unserer Sicht sollte zudem die Möglichkeit geschaffen werden, bestehende Riester-Produkte in ein gefördertes Wertpapiersparen im Altersvorsorgedepot umwandeln zu können.

2 Selbstbestimmte Finanzen erfordern Bildung

Ohne Bildung keine Zukunft. Dieser Satz passt auch zu den Themen Finanzen und Altersvorsorge. Damit Menschen selbstbestimmt für das Alter vorsorgen können, benötigen sie ein Grundwissen zu Geld, Märkten, Finanzprodukten, Risiken und Chancen. Richtig umgesetzt ist die Frühstart-Rente darum mehr als ein Vorsorgeprodukt – sie kann ein Bildungsinstrument sein. Sie kann dabei helfen, die Finanzkompetenz junger Menschen zu fördern, indem sie früh einen Bezug zu Geld, Märkten und Verantwortung schafft. Ein wichtiger Lerneffekt entsteht dadurch, dass Kinder und ihre Familien erleben, wie trotz kurzfristiger Schwankungen am Kapitalmarkt langfristig ein Vermögensaufbau möglich ist. Wer von klein auf erfährt, dass Rendite und Risiko bei der Geldanlage zusammengehören, kann Risiken besser einordnen, entwickelt Vertrauen in kapitalmarktgestützte Vorsorge und ist langfristig eher bereit und in der Lage, auch selbst über den Kapitalmarkt vorzusorgen. Die Frühstart-Rente sollte darum mit einer umfassenden staatlichen Finanzbildungsinitiative verknüpft werden, denn die Frühstart-Rente ist der ideale Ansatzpunkt, um Familien Zugang zu Inhalten finanzieller Bildung zu eröffnen. Auch Banken wie die ING bieten Infrastruktur und Erfahrung beim Thema Finanzbildung und können den staatlichen Bildungsauftrag unterstützen.

3 Klarer Fokus auf den Vermögensaufbau

Die staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge soll die Rentenlücke im Alter verringern. Die Akzeptanz der Frühstart-Rente wird darum wesentlich von ihrer wirtschaftlichen Attraktivität abhängen. Entsprechend muss die Grundphilosophie klar auf Vermögensaufbau und Rendite unter Berücksichtigung der individuellen Risikopräferenzen der Anlegerinnen und Anleger ausgerichtet sein. Einhundertprozentige Kapitalgarantien hingegen, die extrem konservative Anlagestrategien erfordern und dadurch die Renditechancen deutlich reduzieren, passen nicht zum Ziel des kapitalmarktgestützten Vermögensaufbaus. Zugleich

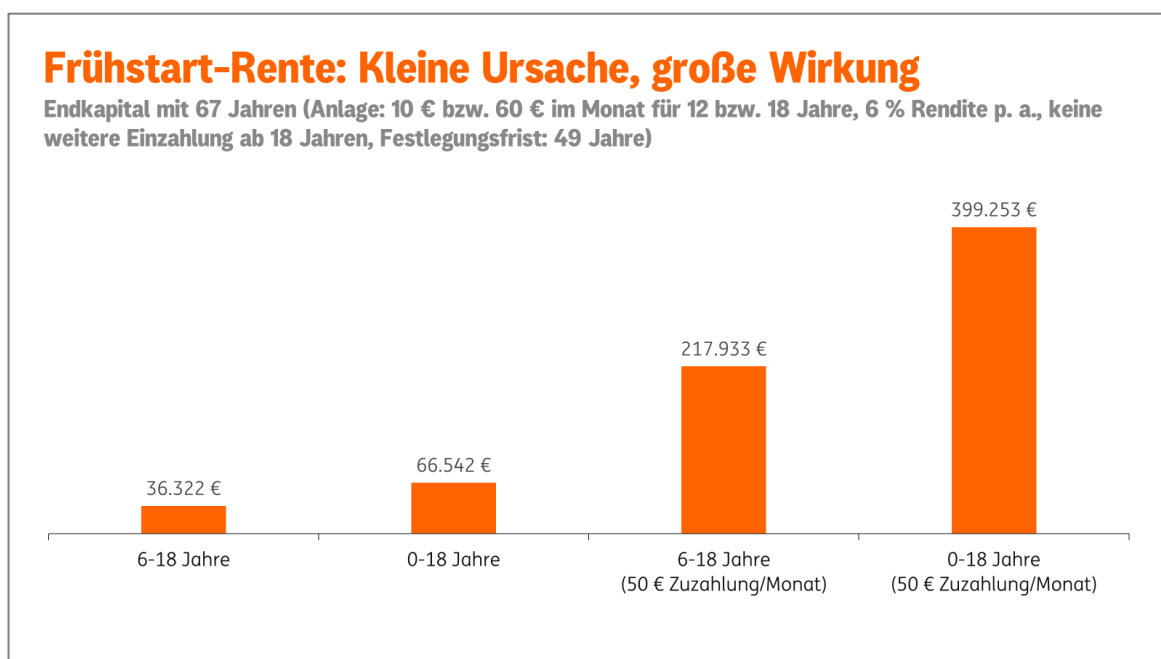
muss das künftige Altersvorsorgedepot genügend Flexibilität für eine lebensphasengerechte Anlage aufweisen – zu Beginn chancenorientiert, im Alter sicherheitsbewusster.

4 Frühstart ab Geburt

Der geplante Frühstart für den Vermögensaufbau sollte nicht verzögert werden. Bei einer Sparrate von monatlich 10 Euro, einer angenommenen Rendite von 6 % pro Jahr und einem Renteneintritt mit 65 Jahren würde sich bei einem Einzahlungszeitraum von 12 Jahren (zwischen dem 6. und dem 18. Lebensjahr) ein Endkapital von rund 31.000 Euro ergeben. Bei einem Einzahlungszeitraum von 18 Jahren (von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr) stünden zum Renteneintritt hingegen rund 57.000 Euro zur Verfügung. Durch den frühzeitigen Einsatz des Zinseszinsseffekts kann der Endbetrag fast verdoppelt werden.

5 Vermögensaufbau durch ergänzende Einzahlungen

Eltern, die Geld für ihre Kinder anlegen, wollen in der Regel mehr als 10 Euro pro Monat investieren. Auch Großeltern und andere Verwandte geben beispielsweise zum Geburtstag gerne ein paar Euro dazu. Die Frühstart-Rente sollte daher freiwillige Zuzahlungen ermöglichen. Private Zuzahlungen erhöhen die Attraktivität des Produkts als „echtes“ Vorsorgedepot und reduzieren gleichzeitig das Risiko von zu hoher Komplexität bei vielen parallelen Altersvorsorgeprodukten. Diese Zuzahlungen sollten ebenfalls steuerlich freigestellt werden, um die Sparwirkung zu erhöhen. Dies würde auch die Komplexität reduzieren, da zusätzliche Einzahlungen nicht separat steuerlich abgerechnet werden müssten. Darüber hinaus müssen auch steuerfreie Umschichtungen innerhalb des Altersvorsorgedepots möglich sein, um auf geänderte Risikoneigungen und die unterschiedlichen Anlagebedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen – chancenorientiert zu Beginn, sicherheitsbewusster im Alter – reagieren zu können.



QUELLE: EIGENE BERECHNUNG

6 Bewährte Produkte, breite Auswahl

Komplexe Vorsorgeprodukte schrecken viele Familien ab. Die Frühstart-Rente sollte daher selbsterklärend und intuitiv nutzbar sein. Wertpapierdepots und Anlageprodukte wie ETFs, Fonds und Anleihen sind am Finanzmarkt erprobt, kosteneffizient, allgemein bekannt, genießen Vertrauen und stehen sofort zur Verfügung. Individuelle Risikoneigungen erfordern flexible Anlageoptionen: Eltern sollten daher selbst entscheiden können, in welche Produkte sie für ihre Kinder investieren wollen. Anbieter können vordefinierte Risikoprofile bereitstellen, damit auch Eltern ohne größeres Finanzwissen je nach Lebenssituation die passende Strategie wählen können.

7 Je geringer der Aufwand, desto höher die Rendite

Hoher Verwaltungsaufwand treibt Kosten und Komplexität. Je höher die Kosten, desto geringer der zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag bei Renteneintritt.

Altersvorsorgedepots können nur dann kostengünstig angeboten werden, wenn der Verwaltungsaufwand für die Kundinnen und Kunden und für die Anbieter möglichst gering bleibt. Dies muss ein Leitgedanke der Reform sein. Dazu gehört eine vollständig digitalisierte Prozesskette mit automatisierter Dokumentenprüfung und standardisierten Schnittstellen zu staatlichen Stellen.

8 Digitale Identifikation

Volldigitale Verfahren sind entscheidend, um den Verwaltungsaufwand für die Frühstart-Rente zu minimieren. Bei der Kontoeröffnung für Minderjährige ohne Ausweisdokument spielt die papierbasierte Geburtsurkunde derzeit allerdings immer noch eine wichtige Rolle. Hier braucht es dringend digitale Alternativen, etwa durch die Nutzung der steuerlichen Identifikationsnummer, die eine eindeutige Existenzprüfung von Minderjährigen ermöglicht. Mittel- bis langfristig wäre die Aktivierung der eID für Minderjährige bzw. die Einführung einer smartphone-basierten digitalen Identität für Minderjährige inklusive digitalem Sorgerechtsnachweis ein sinnvoller nächster Schritt.

9 Klare Zuständigkeiten bei der Prüfung der Anspruchsberechtigung

Die Prüfung der staatlichen Förderberechtigung sollte nicht bei den Anbietern liegen, sondern staatlichen Behörden vorbehalten sein. Der Staat hat hier den besseren Überblick. Ideen wie die Prüfung der Schulpflicht durch die Anbieter würden zu enorm hohen bürokratischen Aufwänden und zu langwierigen Prozessen führen, da hierfür keinerlei Strukturen bestehen. Idealerweise prüft der Staat den Anspruch auf Frühstart-Rente (z. B. über den Kindergeldanspruch und/oder Wohnsitz in Deutschland) und überweist die Zuschüsse direkt auf das Verrechnungskonto des jeweiligen Anbieters, ähnlich wie beim Kindergeld. So wird gewährleistet, dass Anspruch und Auszahlung zuverlässig gesteuert werden, während sich die Anbieter auf die Depotverwaltung und die zweckgebundene Anlage der Gelder gemäß Kundenpräferenz konzentrieren können.

10 Transparente Auszahlungsoptionen

Bei der privaten Altersvorsorge handelt es sich bis auf die Geldleistungen der Frühstart-Rente um freiwillige Leistungen, die von den Betroffenen selbst erbracht werden. Daher sollten die Sparerinnen und Sparer selbst über die Art der Auszahlung zum Renteneintrittsalter

entscheiden können: wahlweise als Einmalzahlung oder lebenslange Rentenzahlung auf Basis fester Berechnungsgrundlagen. Eine Pflicht zur Verrentung würde der Unterschiedlichkeit individueller Lebenssituationen nicht gerecht werden und die Attraktivität der staatlich geförderten Altersvorsorge deutlich reduzieren. Darüber hinaus sollte es – eng begrenzt – steuerunschädliche Möglichkeiten zur vorzeitigen Entnahme geben, etwa bei schwerer Krankheit. Aber auch die Finanzierung des Ersterwerbs einer selbstgenutzten Wohnimmobilie oder die Modernisierung einer geerbten und selbstgenutzten Wohnimmobilie sollte unter Rückgriff auf das angesparte Kapital möglich sein, da es sich hierbei ebenfalls um Formen der Altersvorsorge handelt. Zudem sollte das im Altersvorsorgedepot angesparte Kapital als Schonvermögen nicht für die Berechnung von Sozialleistungen herangezogen werden.

11 Alle Anspruchsberechtigten erreichen: Fondsbasierte Fallback-Lösung

Die zentralen Ziele der Frühstart-Rente können nur dann erreicht werden, wenn alle Anspruchsberechtigten daran partizipieren. Die langfristige Anlage der Frühstart-Rente in einem privatwirtschaftlichen Altersvorsorgedepot setzt jedoch eine aktive Entscheidung der Erziehungsberechtigten für einen Depot-Anbieter voraus. Die Erfahrung mit anderen sozialen Leistungen zeigt, dass nicht alle Erziehungsberechtigten diese aktive Entscheidung treffen werden.

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen würden dann keinen Einstieg in die kapitalgedeckte Altersvorsorge finden, nicht an den wirtschaftlichen Chancen der Kapitalmärkte partizipieren und den Zugang zum Kapitalmarkt nicht erlernen. Abhilfe würde hier eine Fallback-Lösung für diejenigen Haushalte schaffen, die keine aktive Entscheidung für einen Depot-Anbieter treffen. Das würde insbesondere den eher einkommensschwachen und kapitalmarktfernen Haushalten zugutekommen, die bislang nicht von der langfristig positiven Kapitalmarktentwicklung profitieren.

Die Fallback-Lösung könnte als Kapitalanlagefonds ausgestaltet werden, in den die Förderung für Kinder ohne aktive Entscheidung direkt eingezahlt wird. Die aus dem Fonds resultierenden Erträge erhöhen die individuellen Kapitalansprüche, die jederzeit durch eine aktive Entscheidung entnommen und in ein kapitalmarktgeführtes Rentenprodukt überführt werden können. Staat und Finanzwirtschaft könnten für die aktive Teilnahme laufend werben. Für die Fondsverwaltung könnten sich entsprechende Anbieter in einem Ausschreibungsverfahren bewerben. Der Staat wählt die drei kostengünstigsten Anbieter aus und führt ihnen für einen Zeitraum von beispielsweise fünf Jahren die Leistungen für alle nicht-aktiven Anspruchsberechtigten zu. Der Sachverständigenrat Wirtschaft ([2025](#)) hat hierzu bereits wertvolle Vorschläge entwickelt und alternativ eine staatliche Fondsverwaltung, etwa über den KENFO, vorgeschlagen.

Eine Fallback-Lösung sollte dabei jedoch nicht das privatwirtschaftliche organisierte Altersvorsorgedepot für die Frühstart-Rente ersetzen, durch das Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern den aktiven Umgang mit Kapitalmarktprodukten und deren Entwicklung erlernen können. Die Möglichkeit von Zuzahlungen sowie gegebenenfalls ihre steuerliche Begünstigung im privatwirtschaftlichen Depot würden die positiven Effekte auf die Altersvorsorge und das Finanzmarktwissen verstärken und den Anreiz erhöhen, die Fallback-Lösung nicht in Anspruch zu nehmen.

Die Anspruchsberechtigung könnte vom Staat mittels Steuer-ID über die Familienkassen festgestellt werden und in ein Online-Portal einfließen, worüber die Anspruchsberechtigten einen Frühstart-Rente-Anbieter auswählen können. Für die nicht-aktiven Anspruchsberechtigten würde der Staat den Fallback-Fondsanbietern die relevanten Informationen zur Verfügung stellen.

Die ING in Deutschland

Mit über 10 Millionen Kundinnen und Kunden sind wir die drittgrößte Bank in Deutschland. Unsere Kernprodukte sind Girokonten, Baufinanzierungen, Spargelder, Verbraucherkredite und Wertpapiere. Unser Geschäftskundensegment Business Banking richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbständige – mit einem Girokonto, einem verzinsten Tagesgeldkonto und Krediten. Im Bereich Wholesale Banking bieten wir Bankdienstleistungen für große, internationale Unternehmen an. Mit gut 5.000 Kolleginnen und Kollegen sind wir in Frankfurt am Main (Hauptsitz), Berlin, Hannover und Nürnberg vertreten.

Kontakt: Valerie Schürenkrämer, Head of Public Affairs, berlin@ing.de